

treff punkt

Konzert der Blaskapelle Rümlihubbe Schachen

Am 31. Oktober findet in der Mehrzweckhalle in Schachen das Unterhaltungskonzert der Blaskapelle Rümlihubbe statt. Unter der Leitung von Roland Rickenbacher (im Bild links) wird ein abwechslungsreiches Programm eingeübt.



Gespannt darf man auf die böhmische und mährische Musik sein, gespickt mit abwechslungsreichen Solis. Die Kapelle führte dieses Jahr zahlreiche Konzerte auf. Zu erwähnen ist der Auftritt bei Tele 1. Am innerschweizerischen Blaskapellentreffen in Küssnacht sorgte die Kapelle für beste Unterhaltung. Man kann sich von der Musik verwöhnen lassen und das Angebot aus der Küche geniessen. Das Konzert beginnt um 20.15 Uhr in der Mehrzweckhalle Schachen. Türöffnung ist um 19 Uhr. [Text und Bild bt]

Claudia Muff und die Brass Band konzertieren in Flüfli

Die bekannte Akkordeonistin Claudia Muff beehrt das diesjährige Jahreskonzert der Brass Band Kirchenmusik Flüfli (Bild), welches am Freitag den 1. und Samstag den 2. November in der Turnhalle Flüfli stattfindet. Eine einzigartige und noch nie dagewesene Symbiose hat sich der neue Dirigent Armin Renggli fürs Jahreskonzert 2013, dem Höhepunkt im Tätigkeitsprogramm der Brass Band Kirchenmusik Flüfli, ausgedacht. Brass Band und Akkordeon bzw. Blechklang und Volksmusik, eine spannende Kombination. Mit «Stradella Schottisch» vom Fernseh-Komponisten Dani Häusler



oder «Introduction», «Rondo Capriccioso» von Camille Saint Saëns wird Claudia Muff die Tasten zum Glühen bringen und die Flüfli Musikerinnen und Musiker zum Schwitzen. Als weiterer Leckerbissen kommt auch die klassische Brass-Band-Musik nicht zu kurz. Erwähnt sei das choralartige Konzertstück Isaias 40 vom englischen Komponisten Robert Redhead. Bei dieser Musik kann der Brass-Band-Sound in Hochkultur erlebt werden. Das virtuose Stück fordert jedes

einzelne Register und bietet dem Publikum einen unvergesslichen Hörgenuss. Am Freitag wird das Konzert eröffnet von der Entlebucher Jugend Brass Band (EJBB). Am Samstag gibt es zudem die Möglichkeit, sich vor dem Konzert à la Carte zu verpflegen (ab 18.30 Uhr; keine Reservationen nötig). Die Konzerte beginnen jeweils um 20 Uhr in der Turnhalle Flüfli. Mehr Infos unter: www.bbkmf.ch. [Text und Bild pd]

Trachtengruppe Entlebuch laden zum Heimatabend

Die Kindertrachtentanz- sowie die Trachtentanzgruppe und der Trachtenchor haben ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Sie werden urchige Tänze und Lieder zum Besten geben und dem Publikum ein paar gemütliche Stunden bieten. Lustig wird es mit Conférencier Xaver Kunz, welcher durch das Programm führt, und mit der Bauernkapelle Entlebuch, die das Programm mit Einla-



gen umrahmt. Die einheimischen Biosphäre-Örgeler spielen am Samstagabend zum Tanz auf, wobei auch das Publikum nach dem Konzert noch selbst das Tanzbein schwingen kann. Der Heimatabend findet statt: Samstag, 2. November, 20 Uhr, und Sonntag, 3. November, 13.30 Uhr, Hotel Drei Könige, Entlebuch. [Text und Bild rc]

Jagdhornbläser Diana Hasle umrahmen Hubertusmesse

Am Sonntag, 3. November, um 09.30 Uhr findet die traditionelle Hubertusmesse mit den Jagdhornbläsern Diana Hasle in der Wahlfahrtskirche Heiligkreuz statt. Die Jäger von Hasle dürfen mit Pater Crispin gemeinsam den Gottesdienst mit feierlicher Jagdmusik gestalten. Unter der musikalischen Leitung von Urs Schmid sind die «Begrüssung», «Auf, auf zum fröhlichen Jagen», der «Laarer Hubertusmarsch», «Zum Aser», «Auf Wiedersehen» und «Jagd vorbei mit dem Halali» zu hören. Die Jäger von Hasle gedenken mit dem Stück «Jägers Abschied» den verstorbenen Jagdkameraden der drei Hasler Jagdreviere Schimberg, First und Habschwanden. Nach dem Gottesdienst wird ein Gratis-Jägerkaffee ausgeteilt, offeriert von den Jagdhornbläsern Diana Hasle. Die Jäger von der Unesco Biosphäre Entlebuch, aber auch die ganze Bevölkerung ist herzlich eingeladen. [AV]

Im Kantonsrat wird neu elektronisch abgestimmt

Kanton Luzern: Einbau der Anlage im Frühjahr 2014 geplant

Geben die Luzerner Kantonsräte im Parlament ihre Stimme ab, müssen sie sich neu nicht mehr erheben, sondern können auf ein Knöpfchen auf ihrem Pult drücken.

Das Parlament hatte 2011 beschlossen, eine elektronische Abstimmungsanlage in den Kantonsratssaal einzubauen. Es geht davon aus, dass das Abstimmen damit effizienter und transparenter wird. Die Anlage soll im Frühling 2014 eingebaut werden.

Mit Chipkarte anmelden

Der Regierungsrat hat am Montag den Entwurf der Verordnung veröffentlicht, die dafür sorgen soll, dass das elektronische Abstimmen reibungslos stattfinden kann. Der Parlamentarier wird sich neu mit einer Chipkarte an seinem Sitzplatz anmelden. Damit wird auch das Abstimmungssystem aktiviert. Der Parlamentarier muss von seinem Platz

aus abstimmen und darf sich nicht vertreten lassen. Die gegenseitige Kontrolle soll Missbräuche verhindern helfen.

Publikation im Internet

Das Abstimmungsergebnis wird auf Bildschirmen angezeigt und in einer Namensliste festgehalten. Die Namenslisten werden im Internet veröffentlicht.

Will der Parlamentarier das Wort ergreifen, meldet er sich nicht mehr mit Handzeichen an, sondern bedient die Wortmeldetaste. Für die grundlegenden Voten der Kommissions- und Fraktions-sprecher gibt es neu ein zentrales Rednerpult. Damit können diese Parlamentarier direkt zum Plenum und zur Tribüne sprechen.

Zum Projekt gehört ferner die Erschliessung des Parlaments mit WLAN sowie die bauliche Vorbereitung für den Einbau eines Kamerasystems. Die Kosten für das Gesamtprojekt sind auf 700'000 Franken veranschlagt. Das Aussehen des Kantonsratssaals soll sich durch die Neuerungen nicht wesentlich verändern. [sda/EA]

Konstruktive Gespräche geführt

Flühli: Umweltverbände über Bergbahnen-Projekt informiert

Das Projekt Rothorn sei auf Kurs, teilt die Bergbahnen Sörenberg AG mit, nachdem man sich letzte Woche mit Umweltverbänden zum Gespräch getroffen hat. Die Baugesuche sollen noch im November eingereicht werden.

Am vergangenen Mittwoch, 23. Oktober, haben die Verantwortlichen der Bergbahnen Sörenberg die Umwelt- und Naturschutzverbände der Kantone Luzern, Obwalden und Bern zur Information über das Projekt Rothorn in den Konferenzraum des Bahnhofes Luzern eingeladen. Die Gespräche verliefen interessiert und sehr konstruktiv, wie die Bergbahnen Sörenberg AG mitteilt.

Baugesuche einreichen

Nach einer langen und intensiven Planungsphase sind die letzten Arbeiten an den Planungsunterlagen zum Projekt Rothorn im Gange. Die erarbeiteten Unterlagen sollen noch im November der Baubewilligungsbehörde zur Prüfung eingereicht werden.

Die Bergbahnen Sörenberg hätten zusammen mit ihren Fachplanern und Verfassern des Umweltverträglichkeitsberichtes das Projekt Rothorn mehrfach optimiert und sind nun überzeugt, ein in jeder Hinsicht vernünftiges und zukunftsfähiges Projekt einreichen zu können, wird in der Mitteilung an die Medien festgehalten. Die umfassende Projektinformation fiel am Mittwoch bei den Natur- und Umweltschutzverbänden auf grundsätzliches Wohlwollen, da es sich um Ersatzinvestitionen handelt und somit auch keine neuen Geländekammern erschlossen werden. Die Verbände werden das Projekt nach Einreichung der Baubewilligungsunterlagen gerne im Detail prüfen. «Das Vorhaben ist auf Kurs», zeigt sich die Bergbahnen Sörenberg AG überzeugt.

Eröffnung im 2015/16 geplant

In das Projekt Rothorn investiert die Bergbahnen Sörenberg AG rund 35 Millionen Franken. Verläuft nach dem Einreichen der Baugesuche alles nach Plan, so würde im Spätsommer 2014 mit den ersten Vorarbeiten begonnen, erklärt Bergbahnen-Direktor Karl Lustenberger auf Anfrage. Der grösste Teil der Bauarbeiten folgt dann im Sommer 2015, so dass die Anlagen bestenfalls auf die Wintersaison 2015/16 eröffnet werden können. [pd/sab]

Das Projekt Sörenberg-Rothorn

Da die Betriebsbewilligungen der Sesselbahn Eisee 2013 und jene der Luftseilbahn 2020 auslaufen, befasste sich der Verwaltungsrat der Bergbahnen Sörenberg AG bereits 2009 mit einer Neukonzeption der Anlagen am Rothorn. Die bestehende Erschliessung hat den Nachteil, dass die Skigebiete Dorf und das Skigebiet Rothorn zwei getrennte Skigebiete darstellen. Ausserdem ist der Tunnel, der von der Bergstation Rothorn zum Skigebiet Eisee führt, nicht gästefreundlich.

Nach diversen Variantenstudien beschloss der Verwaltungsrat die nun vorliegende Variante mit einer Erschliessung vom Witmoos auf die Ostseite des Rothorns. Dabei steht der Bau von drei neuen Bahnen an, die gleichzeitig realisiert werden müssen. Die 4er-Sesselbahn Eisee-Rothorn ist eine Ersatzanlage für die bestehende 2er-Sesselbahn Eisee und des Skiliftes Eisee. Die neue 8er-Gondelbahn Witmoos-Rothorn ersetzt die über 40 Jahre alte Pendelbahn Sörenberg-Brienzer Rothorn. Die Talstation liegt nun viel näher beim Dorf Sörenberg und ermöglicht den Zusammenschluss der bis anhin getrennten Skigebiete Dorf und Rothorn. Die neue Anlage erreicht eine Förderleistung von 1000 Personen pro Stunde. Die Verkehrerschliessung wird mit einer neuen Zu-

fahrt von der Hauptstrasse Sörenberg-Schönenboden realisiert. Die neue 4er-Sesselbahn Witmoos-Witenlaunen ist eine Verbindungsanlage der beiden Skigebiete Rothorn und Dorf. Um die Gäste vom Schönenboden wieder zur Talstation der Gondelbahn Witmoos-Rothorn und nach Sörenberg zurückzubringen, müssen die Wintersportler mit dem Skilift Habchegg zur Oberhabchegg befördert werden. Der Skilift ist daher eine typische Rückführungsanlage und keine Beschäftigungsanlage im herkömmlichen Sinn. Der Skilift war bis jetzt im Eisee als Skilift Eisee in Betrieb.

«Es wäre unverantwortlich in Skitransportanlagen zu investieren ohne dass die Skipisten eine gewisse Schneesicherheit ausweisen können», erklären die Bergbahnen Sörenberg. Aus diesem Grund ist der Bau einer Schneeanlage vom Rothorn bis zur Talstation geplant. Für die Wasserentnahme bietet sich der Eisee an.

In der Nähe der Bergstation der neuen Gondelbahn Rothorn ist ein neues Bergrestaurant geplant. Dies kommt auf Territorium des Kantons Bern zu stehen. Es soll die beiden heute bestehenden Restaurants Eisee-Rothorn und Gipfel ersetzen. Die bestehenden Restaurants werden andere Nutzungen zugeführt. [pd/sab]



Das Projekt Rothorn sieht den Bau von drei neuen Anlagen vor. Der Sessellift Eisee (im Bild links) wird durch eine neue 4er-Sesselbahn ersetzt. – Die Natur- und Umweltschutzverbände scheinen dem Projekt grundsätzlich wohlwollend gegenüberzustehen. [Bild zVg]

leser brief

Umfahrung Wolhusen als Wirtschaftsförderung

Regierung und Kantonsrat betonen immer wieder, dass ihnen die wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Kantons am Herzen liege. Beim Umfahrungprojekt Wolhusen kann nun der Tatbeweis erbracht werden. Als Geschäftsführer des Schweizer Versandzentrums in Entlebuch habe ich ein grosses Interesse an einer optimalen Erschliessung der Region. Inzwischen nutzen mehr als 50 Auftraggeber unsere Dienstleistungen. Die Situation auf der Strasse macht uns aber zu schaffen. Wir bringen täglich am späteren Nachmittag die fertig konfektionierten Pakete ins Packzentrum der Post nach Härkingen. Damit die Aufgabezeit eingehalten werden kann, müssen wir immer mehr Zeit für die Blockade in Wolhusen einrechnen. Auch Besucher und Kunden des SVZ beklagen sich über Verspätungen wegen dem Stau. Wir sind nicht die einzige Region mit Verkehrsproblemen. Aber das Entlebuch als Randregion hat nur dann wirtschaftlich eine Chance, wenn die Verkehrsverbindungen optimal sind. Diese regionalpolitische Komponente müssen der Regierungsrat und der Kantonsrat beachten, wenn sie die Krite-

rien für die Priorisierung der Strassenbauprojekte festlegen.

Peter Lüthi, Geschäftsführer SVZ Schweizer Versandzentrum AG, Entlebuch

Jetzt mehr Hand zur Zusammenarbeit bieten!

Wir haben es mit der UBE geschafft, unser Tal mit einer gemeinsamen Vision zu beleben. – Eine Vision, welche sich im Engagement so vieler Einzelner, des Gewerbes und der Gemeinden niederschlägt.

Wir haben nun die Chance, diese Philosophie des regionalen Denkens und lokalen bzw. kommunalen Handelns noch etwas zu verfeinern. Diesem Grundgedanken der verstärkten Zusammenarbeit können keine stichhaltigen Argumente entgegengehalten werden. Das musste auch das Referendumskomitee «Zukunft Entlebuch» feststellen und konstruierte deshalb das Schreckgespenst einer zentralistischen und teuren Lösung.

Doch das Entlebucher Stimmvolk hat nicht nur ein Kurzzeitgedächtnis und erinnert sich: Gewisse Exponenten des Referendumskomitees waren schon im Jahr 2000 grundsätzlich gegen die UBE. Das

Referendumskomitee setzte sich des Weiteren schon 2010 gegen die Fusion G4 ein. Mit deutlichem Vorsprung gewann es die Vorlage – so deutlich, dass es eigentlich gar nicht nötig gewesen wäre, die Stimmbevölkerung von Flüfli, Schüpheim, Hasle und Entlebuch mit «Zusammenarbeitsplänen, die in der Schublade liegen» und den darauf basierenden Berechnungen zu täuschen.

Dass solche Ideen für mehr Zusammenarbeit in den letzten Jahren nie vorgelegt werden konnten, war anzunehmen. Doch was sich nun abspielt, ist sogar noch widersprüchlicher: 2010 das Hohelied der Zusammenarbeit und nun wird wieder jegliche Kooperation mit den Füssen getreten? Das versteht wahrlich niemand.

Lassen wir uns also nicht für dumm verkaufen. Es kann nicht sein, dass sich «Zukunft Entlebuch» je nach Sachgeschäft für oder nun eben gegen Zusammenarbeit ausspricht.

Ohne Zweifel sind wir auf dem richtigen Weg. Wenn wir am 24. November ja zur UBE sagen, bestätigen und bekräftigen wir also die Erfolgsgeschichte, welche wir in den letzten 13 Jahren gemeinsam geschrieben haben.

Pascal Duss, Entlebuch